

# Differenzen um Differenzen

**UNKLAR / Die Wasserversorgung Gilgenberg bestreitet Messfehler. Sie wehrt sich gegen Vorwürfe aus dem Gemeinderat.**

**NUNNINGEN.** Der Gemeinde werde mehr Wasser verrechnet als sie effektiv verbrauche, beschwerte sich der Gemeinderat Nunningen in der gestrigen bz. Jetzt wehrt sich Peter Flury gegen den Vorwurf: Erst kürzlich seien an der Delegiertenversammlung der Wasserversorgung Gilgenberg (WVG) die Mengendifferenzen in den Wasserrechnungen den Ressortverantwortlichen aus den Gemeinden erläutert worden, sagt der Verwaltungsratspräsident. Dort sei es auch möglich gewesen, Fragen zu stellen.

Der Vorstand der WVG habe den Delegierten angeboten, auf Unklarheiten bei den Messvorgängen oder dem komplexen Verrechnungsmodus detailliert Auskunft zu geben, führt Flury weiter aus. «Es kommen aber nur selten Rückfragen aus den Gemeinden.» Wenn jedoch eine Gemeindebehörde Genaueres über die Vorgänge des komplexen Versorgungssystems wissen wolle, bedeute dies für eine Gemeinde eine klare Holschuld.

Der Gemeinde Nunningen habe die WVG die Mengendifferenzen bestätigt. Auch wenn derzeit noch keine Berechnungszahlen vorlägen und der Betrag noch nicht feststehe, wisse die Gemeinde Nunningen, dass sie nach dem Aufteilschlüssel 2001 im Abrechnungsjahr 2002 mit einer Rückzahlung der Mengendifferenzen von der WVG rechnen könne. Aus diesem Grund sei er über die Äusserungen des Nunninger Gemeinderates etwas überrascht, sagt Flury. Trotz dem augenblicklichen

Wirbel um die Mengen- und Messdifferenzen ist er zuversichtlich, mit Nunningen zu einem einvernehmlichen Abschluss zu kommen.

## Messfehler im örtlichen Wassernetz gefunden

Zuständig für die WVG wehrt sich Giovanni D'Aversa gegen die Bezeichnung Betriebsleiter, wie er vom Gemeinderat Nunningen genannt wurde. Er betont, als technischer Berater der Firma Schmidlin und Partner für mehrere Wasserverteilnetze tätig zu sein. Dies treffe jedoch für das Ortswassernetz Nunningen nicht zu, wo vor zwei Jahren neue Steuerungen eingebaut worden seien. Die Gemeinde habe damals vom Steuerungskonzept von Schmidlin und Partner abgesehen und die Ingenieur- und Installationsarbeiten anderweitig vergeben, stellt D'Aversa richtig. Für die Messsteuerungen der Gemeinde Nunningen trage er deshalb keine Verantwortung. Die technische Kontrolle der internen Messanlagen im örtlichen Wassernetz falle nicht zwingend in seinen Aufgabenbereich.

Die Fehlerquellen hätten der Brunnenmeister aus Nunningen gemeinsam mit dem technischen Berater festgestellt, erklärt Flury. «Um einen reibungslosen Messbetrieb sicherzustellen, hat daraufhin D'Aversa die ursprünglichen Unternehmen aufgefordert, die Installationen zu verifizieren.» Dabei seien die Messfehler gefunden und behoben worden. (fha)